Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 1. August 1936

Nachlass Faulhaber 10017, S. 69-70

Stand: 02.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 1. August. Jahrestag der Priesterweihe, nach den Exercitien so schön, leider durch überviele Besuche stark belegt.

9.00 Uhr Generalvicar: Fahnen wegen Olympiade nicht zu vermeiden nach den Vorschriften - Ja, sogar an den Kirchen. Schwarzmann zu suspendieren? Ja. Ein Richter, wie es ihn anekle, die Zustände in den Lagern und wie viele Selbstmörder in der Jugend. Der Artikel gegen den Hirtenbrief.

Professor Dr. Justinus Baranyay, Budapest, von Grabmann angemeldet, führt die Arbeit von Banca weiter. In Ungarn eine große Verehrung für mich. Velleität besonders in der Jugend für Hitler, während Faschismus abgelehnt wurde. <*Erste Momente*> der Antisemiten. Ich spreche über Arbeitsbeschaffung, ist nicht so, wie es dargestellt wird wegen der niederen Löhne und Arbeitsschichten statt Vollarbeit, Aufrüstung und Straßenbauten. - Fragt, ob Hitler noch so begeistert begrüßt würde. Ich spreche von unserem Hirtenbrief , besonders aber meinem, vom letzten Hirtenbrief über Klosterschule, über kirchenfeindliche Strömungen, für die nächste Zeit sehr düster zu sehen, Oesterreich sicher nationalsozialistisch. Er meint immer, es wird nicht lange dauern. Bittet um den Segen.

// Seite 70

Baronin Meyern: Ob ihre Tochter Clara mit Fürst Hohenlohe trauen? An sich gerne, aber am 20. August bin ich auf der Konferenz in Fulda und in einer anderen Diözese (Rottenburg) kann ich nicht. Sie gesteht dann, sie hätte es selber nicht erwartet. Mit dem Bischof kein gutes Verhältnis. Ich werde mit dem Bischof sprechen. Sie: Beide Charaktere seien nicht so verlässig, die Mutter in Rom heiligmäßig. = Nein.

Pater Provinzial Rösch: Übergibt ein Blatt als Denkschrift für die Bischöfe. Über Hugger inzwischen meinen Brief gelesen. Mein Stand: Über Ordensleute hat das letzte entscheidende Wort der Ordensobere zu sprechen, ich verstehe den Stand des Generals: Jetzt nicht in öffentliche Stellung, besonders weil noch Verhandlungen. Ich verstehe nicht den Stand von Pater Hugger: Dann trete ich aus. Das tut man nicht. Übergebe einen Brief von Mainz an Pacelli.

15.15 Uhr Berlinger auf dem Dachgarten.

Prälat Brem: Geht in Ferien, wegen der Gehaltskürzungen für Fulda. - Nach Starnberg später einmal.

Marie Seinsheim - einige Zeichungen des Großpapas, Bild von Speyer. 40 M.

Dr. Venator - hat von Pfaffenbüchler 400 erhalten, wie verwenden.